

# Editorial

Autor(en): **Widmer, Matthias**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Geomatik Schweiz : Geoinformation und Landmanagement =  
Géomatique Suisse : géoinformation et gestion du territoire =  
Geomatica Svizzera : geoinformazione e gestione del territorio**

Band (Jahr): **121 (2023)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **06.08.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>



Die diesjährige Landmanagement-Tagung an der ETH Zürich stand unter dem Titel «Landmanagement – Weiterentwicklung eines Instrumentariums». Bereits früh im Jahr trafen sich Expertinnen und Experten von Ämtern, Lehrbeauftragte von Hochschulen und Fachleute aus der Praxis, um gemeinsam der Frage nachzugehen, was die Instrumente des Landmanagements künftig auszeichnen muss. An der gut besuchten Veranstaltung, welche partnerschaftlich von der ETH Zürich, dem schweizerischen Verband für Geomatik und Landmanagement GEOSUISSE und dem Bundesamt für Landwirtschaft durchgeführt wurde, wurde anhand von Einführungs-, Fach- und Praxisreferaten versucht, den Bogen möglichst weit zu spannen. Einmal mehr führte Urs Steiger eloquent und souverän durch den Tag und fasste am Schluss der Tagung die wichtigsten Erkenntnisse zusammen.

Beim Lesen der Beiträge der sechs Referent/innen dieser Tagung werden Sie feststellen, dass einige Leitlinien in der Anwendung und Weiterentwicklung des Landmanagements erkennbar sind. Es beginnt mit den Feststellungen von Jürg Amsler zu den veränderten Aufgabenstellungen seit dem 19. Jahrhundert bis in die heutige Zeit. Die Bedeutung und das Potenzial von Strukturverbesserungen zur Erreichung der langfristigen agrarpolitischen Ziele werden im Beitrag von Daniel Baumgartner ausgeführt. Wie ein verantwortungsvoller Umgang mit der Ressource Boden gelingen kann, zeigt uns Klaus Büchel auf. Dabei wird klar, dass für ein funktionierendes Landmanagement alle relevanten Themen systematisch analysiert, unterschiedliche Interessen berücksichtigt und mit einem integralen Planungsansatz einbezogen werden müssen. Die Projekte für den Hochwasserschutz am Alpenrhein mit dem übergeordneten Ziel, die Abflusskapazität hinsichtlich Schutz vor einem 300-jährigen Hochwasserereignis zu gewährleisten, sind nur dank einem umsichtigen Einsatz der Planungsinstrumente möglich, wie uns Markus Schatzmann aufzeigt. Ein weiteres landintensives Projekt stellt der Ausbau der Autobahn N1 zwischen Luterbach und Härkingen auf sechs Spuren dar. Rolf Glünkin zeigt auf, wie die Kompensation von Fruchtfolgefleichen mit den passenden Raumplanungsinstrumenten gelingen kann. Schliesslich führt Yvonne Fabian aus, wieso es immer Interessenabwägungen braucht, wenn es um Entscheide zur künftigen Nutzung von Feuchttackerflächen geht. Die Fachtagung hat aus meiner Sicht vor Augen geführt, dass mit einem zeitgemässen Landmanagement vielfältige Aspekte wie Landnutzung, Bodenschutz, Raumplanung und Naturschutz aufeinander abgestimmt werden können. Eine effektive Landnutzung ermöglicht die nachhaltige Produktion von Nahrungsmitteln, den Schutz von Ökosystemen, den Erhalt der Biodiversität und auch die Förderung des sozialen Zusammenhalts im ländlichen Raum.

Welche Schlüsse ziehen Sie hinsichtlich der Anforderungen an das Landmanagement im 21. Jahrhundert? Kommen Sie an die nächste Landmanagement-Tagung, welche am 26. Januar 2024 stattfindet, nach Zürich und diskutieren Sie mit Berufskolleginnen und -kollegen, wohin die Reise gehen soll.

Le symposium de gestion du territoire de cette année à l'EPFZ était intitulé «Gestion du territoire – Développement ultérieur d'un instrument». Tôt dans l'année des experts et expertes de services, des chargé(e)s de cours de Hautes écoles et des professionnel(le)s de la pratique se sont réunis afin d'examiner ensemble la question de la future qualité des instruments de gestion du territoire. Lors de cette assemblée bien visitée, organisée en partenariat entre l'EPFZ, la Société suisse

de géomatique et de gestion du territoire GEOSUISSE et l'Office fédéral de l'agriculture, on a essayé d'établir un cadre le plus large possible à l'aide d'exposés d'introduction, spécialisés et relatant la pratique. Une fois de plus Urs Steiger a conduit les débats de façon éloquente et avec allégresse pour résumer à la fin de la journée les résultats les plus importants.

Lors de la lecture des exposés des six orateurs et oratrices de cette journée vous constaterez que quelques lignes conductrices apparaissent dans l'application et le développement ultérieur de la gestion du territoire. En commençant par le constat de Jürg Amsler que les missions se sont modifiées depuis le 19<sup>e</sup> siècle à nos jours. Daniel Baumgartner pour sa part explique l'importance et le potentiel des améliorations structurelles pour atteindre les buts de la politique agricole dans le long terme. Klaus Büchel démontre comment réussir dans l'utilisation respectueuse de la ressource sol. Il est évident que pour une gestion judicieuse du territoire tous les thèmes idoines doivent être analysés de façon systématique, les intérêts divers harmonisés et intégrés dans une stratégie de planification. Nous apprenons de Markus Schatzmann que les projets de protection des crues du Rhin alpestre ayant pour but supérieur d'assurer la capacité d'écoulement dans le cas d'un évènement surgissant tous les 300 ans ne sont possibles qu'en appliquant les instruments de planification adéquats. Un autre projet dévoreur de sol est l'élargissement à 6 pistes de l'autoroute A1 entre Luterbach et Härkingen. Rolf Glünkin décrit comment la compensation des surfaces d'assolement peut être réalisée avec les instruments appropriés de l'aménagement du territoire. Enfin Yvonne Fabian déclare pourquoi il y a toujours lieu de procéder à des pesées d'intérêts dans les décisions concernant la future utilisation de surfaces arables humides.

A mon avis ce symposium nous a ouvert les yeux qu'avec une gestion moderne du territoire de multiples aspects de l'utilisation et la protection des sols, de l'aménagement du territoire et de la protection de la nature peuvent être harmonisés. Une utilisation efficiente du sol permet la production durable de nourriture, la préservation des écosystèmes, le maintien de la biodiversité ainsi que la promotion de la cohésion sociale dans l'espace rural.

Quels conclusions tirer en vue des exigences de la gestion du territoire du 21<sup>e</sup> siècle? Alors venez à la prochaine réunion de la gestion du territoire à Zurich qui aura lieu le 26 janvier 2024 et discutez avec les collègues de la profession pour savoir où le voyage nous amènera.

Widmer

Matthias Widmer  
Président GEOSUISSE

Widmer

Matthias Widmer  
Président GEOSUISSE